

# Vielfalt begeistert Zuhörer

## Musikschulpädagogen spielen beim Lohner Rathauskonzert

**Lohne** (sib) – Der langen Tradition folgend spielten die Lehrer der Musikschule Lohne zum 159. Rathauskonzert auf.

Mit dem „collegium musicum“ demonstrierten die ambitionierten Musikpädagogen ihren Anspruch an eine moderne Musikschule von heute. Sie spielten so, wie Peter Sieve, Schulleiter, die Intention des Konzertes in Worte fasste: „Erziehung bedeutet nicht den Eimer zu füllen, sondern Feuer zu entfachen“, zitierte er Aristoteles. Er appellierte damit für Musikschulen in den Kommunen, die den Schülern freiwillig und

familiär die faszinierende Materie der Musik anbieten.

Und die Musiklehrer begeisterten mit ihrer Vielfalt der dargebotenen Musikstile und den untereinander wechselnden Besetzungen. Da wundert es nicht, wenn ein Gerhard Stengert sowohl auf der Komponisten- wie auch auf der Interpretenliste auftaucht und sich zwischen den „Großen“ wie Schubert, Telemann und Bach wohl fühlt. Im Programm haben Georg Philipp Telemanns „Concerto e-moll“ oder Johann Sebastian Bachs „Italienisches Konzert“ neben der Eigenkomposition „Mbira“

des Percussionisten Stengert in der Ausführung durch die Renaissanceflöte, die Udo Drum (Selbsttöner aus gebranntem Ton) und der Mbira (Lamellophon oder Daumenklavier) Platz. Die Gitarren rankten sich gefühlvoll und virtuos um das Quartett mit Werner Bornhorst. Carlo Runnebom entführte in „A Minute of News“ mit seiner Snaredrum. Fritz Winkler und Lilia Geier importieren jazzige Barmusik und amerikanischen Trafficjam mit „Song of a city“ von Reid Poole ins Rathaus. Mit Händen und Füßen trommelte Felix Holzenkamp mit Cajon,



**Modern:** Wieslaw Czuj (Klavier) und Annemarie Bothe (Flöten) boten ein sehr modernes Stück an. Foto: Brauns

Muschelkette, Rasseln und Glocken zum Song „Movin“ und Kollegen am Saxophon und Marimba. Schon anspruchsvoll, aber erstrebenswert für mithörende Schüler die Eigenkompo-

sition von Lehrer Wieslaw Czuj „Canzonetta Piccola“, Quasi Dialoge per Flute und Piano Forte mit Kollegin Annemarie Bothe. Im Rathaus gab es geballte Musikalität zum Weitergeben.